BIETIGHEIMER ZEITUNG

AUS STADT UND KREIS

Mitarbeiter des Bietigheim-Bissinger Bauhofs entsorgen wild abgelagerten Hausrenovierungsmüll in der Hägenau zwischen Bietigheim und Besigheim. *Foto: Helmut Pangerl*

Grüß Gott.

Nicht ohne Nebenwirkung

Seit etlichen Wochen beherrscht das Abstandsgebot nun schon unser Leben. Was anfangs gewöhnungsbedürftig war, geht einem mittlerweile in Fleisch und Blut über. Doch wie bei allen medizinischen Maßnahmen gibt es auch hier die Gefahr von Nebenwirkungen. Etwa, wenn man beim Anschauen eines Spielfilms unwillkürlich zusammenzuckt, wenn es dort größere Massenansammlungen gibt. Vorbildlich sind in dieser Hinsicht hingegen der Streifen „Der Mann mit der eisernen Maske“ und diverse Ritterfilme – natürlich nur, wenn die Darsteller in voller Montur sind. Wie zu hören ist, gibt es sogar Autofahrer, die sich dabei ertappen, intuitiv größeren Abstand zum Vordermann zu halten oder auf dem Parkplatz größere Lücken zu lassen. Bleibt zu hoffen, dass das alles weggeht, wenn irgendwann wieder Normalität im Alltag einkehrt. Solange niemand anfängt, eine Maske für sein heiliges Blechle zu häkeln, dürfte der Gang zum Psychiater entbehrlich sein. *Uwe Mollenkopf*

Mehr Müll wird illegal entsorgt

Kreis Ludwigsburg Vor allem wild abgelagerter Sperrmüll macht Kommunen derzeit zu schaffen. Bietigheim-Bissingen registriert deutlich mehr Wegwerfmüll. *Von Mathias Schmid*

Die lange nur im Notbetrieb geöffneten Wertstoffhöfe haben in der Corona-Zeit Hochkonjunktur. Aber bei weitem nicht nur dort wird mehr Hausrat, der beispielsweise bei Renovierungsarbeiten anfällt, abgeladen. Ludwigsburg und Bietigheim-Bissingen sowie der Landkreis berichten von einem deutlichen Anstieg an illegal entsorgtem Sperrmüll.

Die Baubetriebshöfe und die AVL haben in diesen Tagen viel zu tun, ist auf BZ-Nachfrage zu hören. Auch in den sozialen Netzwerken tauchen immer wieder Bilder von in der Landschaft entsorgten (Sperr-)Müll auf – gefolgt von verärgerten Kommentaren. Hinzu kommen die zusätzlichen Verpackungen von Essen, das im Freien genossen wird. Wegen der zuletzt geschlossen Restaurants und der immer noch strengen Besucherauflagen greifen Menschen wieder verstärkt auf Angebote zum Mitnehmen zurück. Das merken wiederum die Städte beim Aufräumen.

Bauhof muss öfter ausrücken

„Bei uns ist das leider auch so. Wir haben ein deutlich höher wildes Müllaufkommen als üblicherweise“, sagt Anette Hochmuth, Sprecherin der Stadt **Bietigheim-Bissingen**. Der Bauhof müsse deutlich öfter ausrücken. Und das aus unterschiedlichen Gründen. Immer wieder würden größere Sperrmüllablagerungen gemeldet. Es komme aber auch vermehrt vor, dass die Hausmülltüte, neben – nicht in – öffentlichen Mülleimer entsorgt werde. Und zuletzt hätte sich auch der herumliegende Verpackungsmüll deutlich gehäuft. Aber auch hier landen Pizzakartons und andere Essensumhüllungen nicht etwa in den dafür vorgesehenen Behältern, sondern auf den Frei- und Grünflächen. „Das ist überall, zu beobachten, wo Leute sind – im Bürgergarten, auf den Ausflugsstrecken im Enztal, aber auch in den Stadtteilen“, betont Hochmuth, „das wird bewusst daneben geworfen. Die Leute sind schlichtweg zu faul, einen Schritt mehr zu machen, damit die Sachen im Mülleimer landen.“

> Die Leute sind zu faul, einen Schritt zu machen, damit die Sachen im Mülleimer landen.
>
> **Anette Hochmuth,** Sprecherin Bietigheim-Bissingen

Sofa auf einer Grüninsel

Auch in **Ludwigsburg** registriert die Stadtreinigung laut Sprecherin Karin Brühl in den vergangenen Wochen mehr wild entsorgten Müll. „Das hat schon deutlich zugenommen“, sagt sie. Allerdings gehe es in Ludwigsburg tatsächlich fast ausschließlich um Sperrmüllablagerungen. „Darunter auch ganze Möbelstücke und Hausrat – zum Beispiel, Sofas, Schränke, Kinderwagen und Renovierungsabfälle wie eine ausgebaute Holzdecke“, zählt sie auf. Kurioser Höhepunkt sei ein Sofa auf einer Grüninsel inmitten einer Straße gewesen.

Mehr Hinweise über App

Auch die Zahl der entsprechenden Hinweise über die Ludwigsburger Mängelmelder-App sei deutlich gestiegen. „Sonst erhalten wir darüber im Durchschnitt ein bis zwei solcher Meldungen pro Tag, derzeit sind es rund zehn Meldungen“, erklärt Brühl und ergänzt: „Wir vermuten durchaus einen Zusammenhang mit der Corona-Pandemie: Auf der einen Seite haben viele Menschen etwas mehr Zeit, räumen zu Hause auf oder renovieren die Wohnung. Auf der anderen Seite waren einige Wertstoffhöfe zuletzt geschlossen oder haben nur eingeschränkt gearbeitet.“

Trotz zwischenzeitlichem Notbetrieb aufgrund der Corona-Pandemie sei die Stadtreinigung aber täglich unterwegs, um den wilden Müll zu beseitigen. Von dort kommt auch die Rückmeldung, dass das Aufkommen an kleinerem Müll wie Verpackungen „nicht relevant zugenommen“ habe. „Das ist immer auch eine Frage, wie das Wetter ist. Aber wegen ein paar Pizzakartons sieht unsere Stadtreinigung da weniger das Problem“, meint Karin Brühl.

Kommt es zu größeren Sperrmüllablagerungen, liegt der Abtransport bei der Abfallverwertungsgesellschaft Ludwigsburg (AVL), die dem **Landkreis** zugeordnet ist. Auch dort wird eine Zunahme an illegal entsorgtem Müll registriert, bestätigt AVL-Sprecher Frank Wittmer. „Die Zahl der Meldungen hat tatsächlich zugenommen.“ Genau beziffern könne man das aber nicht.

> Wenn man weiß, wer das war, kommt eine Rechnung für die Entsorgung.
>
> **Frank Wittmer, AVL,** über wilden Sperrmüll

Werststoffhöfe länger offen

Die verbotene Entsorgung sei auch Thema auf der AVL-Aufsichtsratssitzung vergangene Woche gewesen. „Das ist ärgerlich und teuer“, meint Wittmer zum Sachverhalt, „Wenn man nachvollziehen kann, wer das war, kommt auch eine Rechnung für die Entsorgung.“ Nur: Allzu oft passiere das nicht. Dabei ist die Entsorgung auf den Wertstoffhöfen oder ein Abfuhrtermin für Sperrmüll in normalen Mengen kostenlos. Auf der Internetseite der AVL wurde aber bis zuletzt „eindringlich“ darum gebeten, wegen Corona nur Sperrmüll abholen zu lassen, wenn es „unbedingt notwendig ist (zum Beispiel bei Umzügen)“. Erst auf telefonische Nachfrage erhielt man schon vor Wochen die Auskunft, dass natürlich grundsätzlich jeder einen Abfuhrtermin vereinbaren könne. Bleibt zu hoffen, dass jetzt, wo die Wertstoffhöfe wieder in den Normalbetrieb starten, auch die illegale Müllentsorgung im Landkreis wieder abnimmt.

Müll in Tonnen steigt nur bedingt

Während in und um die Städte mehr Müll weggeworfen und abgeladen wird, registriert die Abfallverwertungsgesellschaft Ludwigsburg in den Tonnen der Privathaushalte keine signifikante Zunahme. „Es gab zwar vielleicht tatsächlich einen Anstieg der Restmüllmengen im Mai, Allerdings hatten wir auch einen Abfuhrtag mehr als vergangenes Jahr“, sagt AVL-Sprecher Frank Wittmer. Deshalb könne man nicht genau sagen, ob die Menge angestiegen ist. Ähnliches gilt für die Flach-Tonne. Für Rund liegen der AVL keine Erhebungen vor. *msc*

44-Jährige auf Abwegen

Unfall Betrunkene Frau am Steuer beschädigt Mauer, Schild und Pfosten.

Bietigheim-Bissingen/Sachsenheim. In zwei Unfälle in Kleinsachsenheim und Metterzimmern war eine 44 Jahre alte Frau am Montag verwickelt, vermutlich da sie sich alkoholisiert hinter das Steuer ihres Mazda gesetzt hatte, teilt die Polizei mit. Gegen 23.10 Uhr war sie in der Großsachsenheimer Straße in Kleinsachsenheim unterwegs. Bei der scharfen Linkskurve in die Löchgauer Straße kam sie von der Fahrbahn ab und prallte gegen eine Grundstücksmauer. Erst 100 Meter später hielt sie an. Zeugen bemerkten bei ihr Alkoholgeruch und riefen die Polizei. Die Frau setzte ihre Fahrt in Richtung Metterzimmern fort. Dabei kam sie wohl mehrfach von der Straße ab und beschädigte einige Leitpfosten.

Am Ortseingang von Metterzimmern prallte sie gegen das Ortsschild und überfuhr mehrere Hecken. Der Wagen kam in der Kleinsachsenheimer Straße zum Stillstand. Dort wurde die 44-Jährige noch im Wagen sitzend von Polizisten angetroffen. Ein Atemalkoholtest verlief positiv. Ihr Führerschein wurde beschlagnahmt. Der Mazda musste abgeschleppt werden. Der Schaden am Auto wird auf 12 000 Euro geschätzt. Die weiteren Schäden wurden auf mehrere tausend Euro beziffert. *bz*

Wellenschlag

Schiff sorgt für Schäden an Boot

Benningen. Ein Tankmotorschiff war am Freitag auf dem Neckar unterwegs. Zwischen 19.30 und 19.45 Uhr befuhr es die Bereiche beim Motorbootclub Benningen und der Schleuse Marbach. Wegen überhöhter Geschwindigkeit und aufgrund des Wellenschlags wurden Boote beim Motorbootclub angehoben, so die Polizei. Beim Versuch, sein Boot zu schützen, verletzte sich ein Mann. Eine Bootseigentümerin macht einen Schaden an ihrem Boot geltend. Die Polizei ermittelt. *bz*

Zeugen gesucht

Jahnhalle: Fenster eingeworfen

Bietigheim-Bissingen. Zwischen Sonntag, 15 Uhr, und Montag, 10.15 Uhr, wurde die Jahnhalle in der Jahnstraße in Bissingen beschädigt, teilt die Polizei mit. Ein Unbekannter warf, vermutlich mit einer Flasche, eines der Fenster der Halle ein. Vermutlich wurde die Halle jedoch nicht betreten, so die Polizei. Der entstandene Schaden steht derzeit noch nicht fest. Das Polizeirevier Bietigheim-Bissingen, Telefon (07142) 4050, bittet Zeugen, sich zu melden. *bz*

Stiftung für die Diakoniestation spendet 500 Atemschutzmasken

Bietigheim-Bissingen. Die Stiftung für die Diakoniestation Bietigheim-Bissingen spricht den Engagierten in der Pflege und Nachbarschaftshilfe der Diakoniestation höchste Anerkennung aus. Allein bei Worten wollen es die beiden Vorstände der Stiftung Thomas Reusch-Frey und Rudolf Bayer nicht belassen: Mit 500 Atemschutzschutzmasken für medizinisches Personal (FFP2) unterstützt die Stiftung die Diakoniestation. Besonders erschwert ist der Alltag der alleinlebenden älteren Menschen, denen zu Hause geholfen werden muss. „Was da jeden Tag durch das Pflegepersonal und die Nachbarschaftshilfe geschieht, ist tätige Nächstenliebe und geht weit über die reine Versorgung hinaus.“ Auch die Tagespflege hat die Stiftung im Blick und möchte hier über die Zeit der Schließung hinweghelfen: Für die Tagespflegegäste und ihre Angehörigen hat die Diakoniestation eine Geschenktüte mit Kuchen und Beschäftigungsmaterial vorbereitet. „Das ist nicht nur ein Gruß, sondern eine schöne Überraschung für die schwierige Zeit zu Hause, denn der Besuch in der Tagespflege fehlt vielen“, so Pflegedienstleiterin Simone Kunz. *bz*

Thomas Reusch-Frey und Simone Kunz bei der Übergabe von Atemschutzmasken an die Diakoniestation. *Foto: Helmut Pangerl*